

Patientendaten/Aufkleber

Zu untersuchende/behandelnde Körperregion: _____

- mit Kontrastmittel
 ohne Kontrastmittel

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, sehr geehrte Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind soll eine bestimmte Körperregion mithilfe der Computertomografie (CT) bildlich dargestellt und zugleich behandelt werden. Dieser Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung des Aufklärungsgesprächs. Bitte lesen Sie ihn vor dem Gespräch aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus.

Was ist eine interventionelle Computertomografie?

Die CT ist eine spezielle Röntgenuntersuchung, bei der die zu untersuchende Körperregion Schicht für Schicht geröntgt und von einem Computer als Querschnittsbild dargestellt wird. So lassen sich krankhaft veränderte Körperstrukturen bzw. Krankheitsherde (z.B. Tumor, Abszess) genau erkennen. **Interventionell** bedeutet eingreifend, d.h., es erfolgt eine Behandlung (z.B. gezielte Punktion mit oder ohne Zell-, Gewebe- und/oder Flüssigkeitsentnahme, Einspritzungen von Schmerz- oder entzündungshemmenden Medikamenten u.a., s. Abb.). Die CT dient dabei zur Kontrolle und Steuerung des Eingriffs.

Wie erfolgt der Eingriff?

Vor dem eigentlichen CT-gesteuerten Eingriff wird im Computertomografen eine Röntgen-Übersichtsaufnahme der zu untersuchenden/behandelten Körperregion angefertigt. Eventuell erhalten Sie eine örtliche Betäubung.

Um aussagekräftigere Bilder und Befunde zu erhalten bzw. um bestimmte Strukturen (z.B. den Harnleiter, den Darm) sichtbar zu machen, ist es in manchen Fällen notwendig

- ein **Kontrastmittel** über eine Vene in das Blutgefäßsystem einzuspritzen oder ein jodhaltiges Kontrastmittel zu trinken. Während der Kontrastmitteleinspritzung in eine Vene kann es im Körper zu einem leichten, harmlosen Wärmegefühl kommen, das nach wenigen Sekunden abklingt.



Abb.: Behandlung im Computertomografen

- über ein Darmrohr Luft (z.B. virtuelle Koloskopie), Wasser (Hydro-CT) oder Paraffinöl in den Darm einzubringen.
- bei Untersuchung der Thoraxorgane evtl. vorher durch Punktion des Brustfells mit einer dünnen Nadel künstlich Luft in den Brustfellraum (Pleuraraum) einzubringen, um eine Verletzung der Lunge durch die Punktionsnadel zu vermeiden. Diese Luft wird nach dem Eingriff unter CT-Kontrolle wieder abgesaugt.

Ob und welche dieser Maßnahmen bei Ihnen infrage kommen, erläutert Ihnen Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch.

Während der Untersuchung/Behandlung liegen Sie auf einer Liege, die sich langsam in die kegelförmige Öffnung (Gantry) des Computertomografen hineinbewegt. Die Öffnung ist relativ weit und Sie können jederzeit mit dem Arzt bzw. dem Assistenzpersonal sprechen. Deshalb brauchen Sie sich nicht eingeengt fühlen. Bleiben Sie bitte ganz ruhig und entspannt liegen, vermeiden Sie Bewegungen und befolgen Sie die **Anweisungen zur Atmung** genau.

Bei (Klein-)Kindern kann eine Narkose notwendig werden, über deren Vorbereitung und Risiken Sie dann gesondert aufgeklärt würden.

Die bei Ihnen vorgesehene Behandlung ist im Folgenden angekreuzt:

Biopsie

Für die Entnahme von Probenmaterial wird eine Punktionsnadel (Punktionskanüle, Biopsienadel o.Ä.) ins Körperinnere eingeführt und vorsichtig bis zum Zielgebiet vorgeschoben. Zellen, Gewebe, Flüssigkeit oder anderes Probenmaterial können dann für die Laboruntersuchung entnommen werden. Hierdurch kann z.B. festgestellt werden, ob eine Gewebeveränderung gut- oder bösartig ist oder welche Krankheitserreger z.B. eine Eiteransammlung verursacht haben und welche Antibiotika dagegen wirksam sind.

Perkutane Entlastungstherapie (Drainagen)

CT-gesteuerte Punktationen werden auch zur Behandlung von Krankheitsherden wie z.B. Abszessen, abgekapselten Ergüssen oder Zysten durchgeführt. Dabei wird die Flüssigkeit, die diese Krankheitsherde enthalten (z.B. Lymphe, Sekret, Eiter), nach außen abgeleitet (Drainage). Evtl. wird eine Substanz zum Veröden (Alkohol, Glukose) eingebracht.

Schmerztherapie

Akute oder chronische Schmerzzustände können durch das gezielte Einspritzen eines Schmerzmittels oder entzündungshemmenden Medikaments (Schmerzen bei Entzündung oder Tumor) behandelt werden.

Sympathikusblockade/Sympathikolyse

Durchblutungsstörungen in den Beinen lassen sich durch die Injektion eines lang wirkendes Betäubungsmittels vor die Wirbelsäule in das Grenzstranggebiet des Sympatikuskerns positiv beeinflussen.

Einführen von Therapiesonden

Die CT ermöglicht dem Arzt, spezielle Therapiesonden (z.B. eine Wärme-, Ultraschall- oder Lasersonde) an einer bestimmten Stelle eines Organs (z.B. der Leber) oder Knochens zu platzieren, damit ein dort befindlicher Tumor oder eine Metastase gezielt zerstört werden können.

Nach dem Eingriff wird die Nadel aus Ihrem Körper entfernt, die punktierte Stelle kurze Zeit abgedrückt und ggf. mit einem Klebeverband versehen. Eine Ableitung (Drainage) bleibt ggf. über mehrere Tage liegen. Bei Punktationen im

Lungenbereich wird evtl. noch eine Kontrollaufnahme durchgeführt, um nachzuweisen, ob und in welcher Menge sich Luft im Brustfellraum befindet.

Je nach Ergebnis der Behandlung oder Laboruntersuchung kann es in manchen Fällen notwendig sein, den Eingriff zu wiederholen. Ihr Arzt wird ggf. mit Ihnen darüber sprechen.

Alternativen

Die genannten Eingriffe können auch Ultraschall-/MRT-gesteuert (außer im Brustraum) oder im Rahmen eines operativen Eingriffs erfolgen. Ihr Arzt wird Sie über die Alternativen informieren, falls diese für Sie geeignet sind, und Ihnen erläutern, warum er in Ihrem Fall die **interventionelle CT** empfiehlt.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Trotz aller Sorgfalt kann es zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen für Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

Durch Kontrast-, Schmerz-, Betäubungs- und Verödungsmittel oder andere Medikamente bedingte Komplikationen

- **Durchfall (z.T. plötzlich und sehr heftig!), Blähungen, Krämpfe, Übelkeit oder andere Beschwerden**, wenn ein Kontrastmittel getrunken wurde. Halten Sie sich deshalb in diesen Fällen für 2–3 Stunden nach der Untersuchung in der Nähe einer Toilette auf. Die Beschwerden klingen in der Regel von selbst wieder ab. Übelkeit und Erbrechen können auch nach Injektion eines Kontrastmittels in die Blutbahn auftreten.
- **Allergie/Unverträglichkeit** (z.B. auf Latex, Medikamente, Kontrastmittel) kann gelegentlich zu einem akuten Kreislaufschock führen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen).
- **Sehr selten** durch evtl. verabreichtes Kontrastmittel bei schon vorab bestehenden Störungen der Niere bzw. Schilddrüse **Verschlechterung der Nierentätigkeit** (bis hin zum dialysepflichtigen Nierenversagen) bzw. **Überfunktion der Schilddrüse** (thyreotoxische Krise). In den meisten Fällen sind diese Störungen durch Infusionen bzw. Medikamente gut behandelbar. Bei einer thyreotoxischen Krise kann in sehr seltenen Fällen die operative Entfernung der Schilddrüse notwendig werden.

Außer den genannten Nebenwirkungen sind im Beipackzettel dem Arzneimittelgesetz entsprechend für jedes Präparat etwaige spezifische Nebenwirkungen aufgelistet. Über die speziellen Nebenwirkungen informiert Sie der Arzt im Aufklärungsgespräch.

Melden Sie bitte dem Assistenzpersonal, falls Sie sich plötzlich unwohl fühlen (z.B. Niesreiz, Schwindel, Kopfschmerzen, Herzrasen oder Rhythmusstörungen, Übelkeit, Atemnot).

Eingriffsspezifische Komplikationen

- Häufig **Blutungen in das punktierte Organ** oder **Blutaustritt aus dem punktierten Areal**, meist mit kleinen, sich spontan zurückbildenden Blutergüssen, insbesondere bei Punktionen der Leber, Milz und Bauchspeicheldrüse. **Selten** ist die Blutung so stark, dass sie operativ gestillt werden muss. **Starke Blutungen** können eine **Übertragung von Fremdblut/-bestandteilen** notwendig machen. Bei einer Fremdblutübertragung ist das Infektionsrisiko (z.B. Hepatitis, AIDS) äußerst gering. Eine Nachuntersuchung zum Ausschluss übertragener Infektionen kann u.U. empfehlenswert sein. Ob dies der Fall ist, besprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.
- In extrem seltenen Fällen kann es auch zum **Verlust des punktierten Organs** (z.B. Niere, Milz) infolge einer nicht beherrschbaren Blutung kommen.
- Häufig unbeabsichtigtes **Eindringen von Luft in den Brustfellraum** (Pneumothorax) bei Punktion der Lunge; diese verliert sich jedoch meist von selbst wieder. Selten muss operativ eine Drainage gelegt werden, um die Luft abzusaugen. Eine **Brustfellentzündung**, ein **Lungenabszess** oder nachfolgend **Brustfellschwien** und/oder **Fisteln** (Gangverbindungen) zwischen Lunge, Brustfellraum und Haut können sehr seltene Folgen sein, die eine weitere – u.U. operative – Behandlung erfordern.
- Sehr selten **Verletzungen benachbarter Organe**, z.B. des Rippenfells oder der Lunge (Folge: Lungenkollaps), der Gallenblase oder des Darmes. Extrem selten kann es dabei zu einer **Organ-, Brust- oder Bauchfellentzündung** kommen. Eine medikamentöse (z.B. Antibiotikagabe) oder operative Behandlung kann dann erforderlich werden. Selten kann es bei Leberpunktionen zu **Verletzungen des Gallengangsystems** und der **Blutgefäße** mit Einblutungen in das Gallengangsystem und über dieses in den Darm (intrahepatische Fisteln) kommen.
- Sehr selten **Verletzungen des Harnleiters** bei Eingriffen hinter dem Bauchfell; sie können in der Folge zu **Harnabflussstörungen**, einer **Nierenbeckenentzündung** und evtl. sogar zum **Verlust der Niere** führen.
- Selten **Austritt von Luft** aus Magen bzw. Darm oder eine **leichte Einblutung in den Bauchraum** bei Eingriffen im Bauch- oder Beckenbereich; weitere Behandlungen sind jedoch im Allgemeinen nicht erforderlich. **Sehr selten** kann es jedoch zu **stärkeren Einblutungen** oder zu einer **Bauchfellentzündung** infolge eines **Austrittens von Magen- oder Darminhalt oder Flüssigkeit aus der Galle in den Bauchraum** kommen.
- Infektionen sind selten. Extrem selten kommt es durch Keimstreuung zu einer schwerwiegenden Blutvergiftung (Sepsis); sie muss stationär mit Antibiotika behandelt werden.
- Extrem selten **Verschleppung von Geschwulstzellen** in den Punktionskanal nach Punktion bösartiger Tumoren, die dort im ungünstigsten Fall Tochtergeschwülste (sog. Impfmetastasen) entwickeln können.
- Extrem selten kann es bei der Punktion von Lymphknoten im hinteren Bauchraum zur **Verletzung des Hauptlymphgangs** und in der Folge zur Bildung von Lymphfisteln kommen.
- **Haut-/Gewebe-/Nervenschäden** durch eingriffsbegleitende Maßnahmen (z.B. Einspritzungen, bspw. von Kon-

trastmittel in eine Vene, Punktionen, Desinfektionen) sind selten. Mögliche, u.U. dauerhafte Folgen: Schmerzen, Entzündung, Absterben von Gewebe, Narben sowie Empfindungs-, Funktionsstörungen, Lähmungen. Auch schmerzhafte Venenreizungen/-entzündungen durch Injektionen können auftreten.

- Wegen des relativ weiten, nicht beengenden Gantry des Computertomografen kommt es nur extrem selten zu einer Panikattacke bei bestehender Klaustrophobie.
- Selten kann der zu punktierende Herd nicht getroffen werden. Erneute Untersuchungen oder ggf. eine Operation können dann erforderlich werden.

Die bei einer CT verabreichte Strahlendosis ist gerätspezifisch und unterschiedlich bei Untersuchungen der Thorax-, Bauch- und Beckenorgane. Bei der CT der Thoraxorgane (Lunge, Brust, Skelett, Herz, Mittelfell) kann es zu einer erhöhten Strahlenbelastung der Brustdrüse vor allem bei Kindern und jüngeren Frauen kommen. Ein erhöhtes Brustkrebsrisiko ist hier nicht ausgeschlossen. Nutzen und Risiko dieser Untersuchung sind deshalb in Ihrem Fall sorgfältig gegeneinander abgewogen worden. Bei Kindern und Jugendlichen ist ein erhöhtes Krebs- bzw. Leukämierisiko nicht vollständig auszuschließen. **Bei Eingriffen im Bauch- und Beckenbereich** werden auch die Genitalorgane einer geringen Röntgenstrahlung ausgesetzt. Falls Sie Bedenken haben sollten, sprechen Sie mit Ihrem Arzt.

Im Falle einer Schwangerschaft besteht das Risiko einer Schädigung des ungeborenen Kindes durch die Röntgenstrahlen. **Teilen Sie deshalb bitte dem Arzt unbedingt mit, falls Sie schwanger sind oder auch nur den Verdacht hegen!**

Bitte fragen Sie im Aufklärungsgespräch nach allem, was Ihnen wichtig oder noch unklar erscheint.

Erfolgsaussichten

Die gezielte Punktion zur Gewinnung von Gewebe oder Flüssigkeit (Biopsie) lässt – nach feingeweblicher Untersuchung – krankhafte Veränderungen mit hoher Wahrscheinlichkeit erkennen. Dennoch können bösartige Veränderungen nicht erfasst werden, z.B. wenn das Zielgebiet nicht getroffen wird oder das Laborergebnis falsch negativ ist.

Eine Ableitung (**Drainage**) von Flüssigkeit oder Eiter aus Hohlräumen (z.B. Abszesse, abgekapselte Pleuraergüsse, Zysten) stellt oft bereits die endgültige Behandlung dar.

Bei einer Schmerztherapie ist häufig bereits nach der ersten Behandlung eine Besserung festzustellen. Öfter werden drei bis vier gleichartige Behandlungen erforderlich. Danach bestätigen über die Hälfte der Patienten einen lang anhaltenden Erfolg der Schmerztherapie, z.B. durch eine Blockade von Tumor- oder Entzündungsschmerzen oder eine verbesserte Durchblutung der Extremität (z.B. Sympatikusblockade). Nach erfolgreicher Intervention können die Schmerzzustände jedoch nach geraumer Zeit erneut auftreten. Die Behandlung kann dann wiederholt werden.

Grundsätzlich kann aber ein Behandlungserfolg nicht garantiert werden.

Worauf ist zu achten?

Vor dem Eingriff

Legen Sie bitte vorhandene medizinische Ausweise/Pässe (z.B. Allergie-, Diabetiker-, Herzschrittmacher-/Implantat ausweis, Röntgenpass), Beipackzettel aktuell eingenomme-

ner Medikamente sowie ggf. Röntgen-/CT-/MRT-Aufnahmen und Befunde vor.

Bitte befolgen Sie genauestens die Anordnungen Ihres Arztes, z.B. hinsichtlich des Essens und Trinkens oder der Einnahme von Medikamenten.

Bitte geben Sie im Fragebogen alle Medikamente (auch pflanzliche und rezeptfreie) an, die Sie derzeit einnehmen. Der behandelnde Arzt wird dann entscheiden, ob und wann diese Medikamente abgesetzt bzw. durch ein anderes Medikament ersetzt werden müssen. Dazu gehören insbesondere blutgerinnungshemmende Medikamente (z.B. Marcumar®, Aspirin®, Plavix®) und, bei Diabetikern, metforminhaltige Medikamente, da es zu Wechselwirkungen mit dem Röntgenkontrastmittel (u.a. Gefahr des Nierenversagens) kommen kann.

Ist eine intravenöse Kontrastmittelgabe vorgesehen, lassen Sie bitte durch Ihren **Haus- oder Facharzt folgende Blut-Laboruntersuchungen durchführen** und bringen Sie bitte diese Laborwerte mit:

- Serum-Kreatinin, Harnstoff, Prothrombinzeit („Quickwert“), Aktivierte Partielle Thrombinzeit (aPTT), Hämoglobin (Hb-Wert) sowie Thrombozyten-Wert (**maximal 8 Tage alt**, falls pathologisch aktueller Wert),
- Schilddrüsenwerte (TSH-basal-Wert, T₃ und T₄, **maximal 3 Monate alt**, falls pathologisch aktueller Wert).

Soll der **Bauchraum/das Becken** untersucht werden, dürfen Sie am Vortag und am Tag des Eingriffs **nichts Blähendes** (Bohnen, Kohl etc.) essen. Bitte nehmen Sie das ggf. **verordnete Abführmittel** entsprechend der ärztlichen Anweisung ein. Durch die Abführmaßnahmen kann die Wirksamkeit von evtl. eingenommenen Medikamenten (z.B. Blutdruckmittel, Marcumar®) wie auch der empfängnisverhütenden „Pille“ aufgehoben oder verringert sein. Dies gilt auch bei Durchfall/Erbrechen **nach** der Untersuchung.

Falls **nicht anders angeordnet**, essen/trinken Sie mind. **2 Stunden** vor der Untersuchung nichts mehr und verzichten Sie mind. **1 Stunde** vorher auf das Rauchen.

Interventionen mit erhöhtem Blutungsrisiko sollten bei Frauen im gebärfähigen Alter nicht unmittelbar vor oder während der Monatsblutung vorgenommen werden.

Nach dem Eingriff

Falls **nicht anders angeordnet**, sollten Sie **nach einer Untersuchung mit Kontrastmittel** viel trinken (Wasser, Säfte), um die Ausscheidung des Kontrastmittels aus Ihrem Körper zu beschleunigen.

Sollten noch am Behandlungstag oder in den darauffolgenden Tagen plötzlich **Juckreiz, Niesreiz, Schmerzen, Übelkeit, Durchfall, Blut im Stuhl oder Urin oder andere körperliche Symptome** auftreten, informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt! Fragen Sie auch nach einer Telefonnummer für den Notfall!

Bitte lassen Sie sich von einer erwachsenen Person abholen und beachten Sie die vorübergehende **Einschränkung Ihrer Straßenverkehrstauglichkeit**: Sofern Ihr Arzt nichts anderes anordnet, dürfen Sie in den nächsten **24 Stunden** kein Kraftfahrzeug oder Zweirad steuern und nicht an gefährlichen Maschinen arbeiten. **Stellen Sie auch bitte eine Aufsichtsperson** für diesen Zeitraum und die erste Nacht nach dem Eingriff sicher.

Bitte fragen Sie den behandelnden Arzt nach weiteren Verhaltensregeln für die Zeit nach dem Eingriff!

Wichtige Fragen

Damit der Arzt Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen und persönliche Risiken besser abschätzen kann, beantworten Sie bitte sorgfältig folgende Fragen:

Alter: _____ Jahre • Größe: _____ cm • Gewicht: _____ kg

Geschlecht: _____

n = nein/j = ja

1. Werden regelmäßig oder derzeit **Medikamente** n j eingenommen (z.B. gerinnungshemmende Mittel [z.B. Marcumar®, Aspirin®, Plavix®, Xarelto®, Pradaxa®, Eliquis®, Lixiana®, Heparin], Schmerzmittel, Herz-/Kreislauf-Medikamente, Hormonpräparate, Schlaf- oder Beruhigungsmittel, Antidiabetika [v.a. metforminhaltige])?

Wenn ja, welche? _____

2. Besteht eine **Allergie** wie Heuschnupfen oder allergisches Asthma oder eine **Unverträglichkeit** bestimmter Substanzen (z.B. Medikamente, Latex, Desinfektionsmittel, Betäubungsmittel, Röntgenkontrastmittel, Jod, Pflaster, Pollen)? n j

Wenn ja, welche? _____

3. Besteht bei Ihnen oder in Ihrer Blutsverwandtschaft eine erhöhte **Blutungsneigung** wie z.B. häufig Nasen-/Zahnfleischbluten, blaue Flecken, Nachbluten nach Operationen? n j

4. Kam es schon einmal zu einem Gefäßverschluss durch Blutgerinnsel (**Thrombose/Embolie**)? n j

5. Liegt eine bösartige **Bluterkrankung** (z.B. Plasmozytom) vor? n j

Wenn ja, welche? _____

6. Besteht/Bestand eine **Infektionskrankheit** n j (z.B. Hepatitis, Tuberkulose, HIV/AIDS)?

Wenn ja, welche? _____

7. Besteht/Bestand eine **Schilddrüsenerkrankung** n j (z.B. Überfunktion, Unterfunktion, Kropf)?

Wenn ja, welche? _____

8. Ist demnächst eine **Untersuchung, Operation** n j oder **Radiojodtherapie** der Schilddrüse geplant?

9. Besteht eine **Stoffwechselerkrankung** (z.B. Zuckerkrankheit, Gicht)? n j

Wenn ja, welche? _____

10. Besteht/Bestand eine **Erkrankung oder Fehlbildung der Nieren bzw. Harnorgane** (z.B. Nierenfunktionsstörung, Nierenentzündung, Nierensteine, Blasenentleerungsstörung)? n j

Wenn ja, welche? _____

11. Besteht/Bestand eine **Erkrankung des Nervensystems** (z.B. Lähmungen, Krampfleiden [Epilepsie], chronische Schmerzen)? n j

Wenn ja, welche? _____

12. Besteht/Bestand eine **Erkrankung der Leber, Gallenblase/-wege** (z.B. Entzündung, Fettleber, Zirrhose, Gallensteine)? n j

Wenn ja, welche? _____

13. Bestehen **Krampfader der Speiseröhre** (Ösophagusvarizen)? n j

14. Besteht/Bestand eine **Atemwegs-/Lungenerkrankung** (z.B. Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenblähung)? n j

Wenn ja, welche? _____

15. Besteht/Bestand eine **Herz-Kreislauf-Erkrankung** (z.B. Herzfehler, Herzklappenfehler, Angina pectoris, Herzinfarkt, Schlaganfall, Rhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, hoher Blutdruck)? n j

Wenn ja, welche? _____

16. Besteht eine **Krebserkrankung** (Tumor, Metastasen)? n j

Wenn ja, welches Organ? _____

17. Besteht eine Neigung zu **Klaustrophobie** (Angst vor engen oder geschlossenen Räumen)? n j

18. Wurde schon einmal eine **Röntgenuntersuchung** (v.a. Computertomografie/Angiografie), eine **Kernspintomografie** oder **Positronen-Emissions-Tomografie** durchgeführt? n j

Wenn ja, wann (Jahr), wo (Klinik) und welcher Körperbereich/welches Organ? _____

Wenn ja, wurden frühere Röntgenuntersuchungen mit **Kontrastmittel** durchgeführt? n j

Wenn ja, traten dabei Nebenwirkungen auf (z.B. **Kreislaufreaktionen, Schock, Hautausschlag** o.Ä.)? n j

Wenn ja, welche? _____

Röntgenpass hat vorgelegen bzw. wurde ausgehändigt:

nein
 ja

Zusatzfragen bei Frauen

1. Könnten Sie **schwanger** sein? n j

2. Wann war der 1. Tag der letzten **Regelblutung**? _____

Arztanmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene mögliche Komplikationen, spezifische Nebenwirkungen des Kontrastmittels und des ggf. vorgesehenen Medikaments zur Schmerztherapie, mögliche Nachteile im Falle einer Ablehnung/Verschiebung des Eingriffs, Gründe des Patienten für die Ablehnung, Feststellung der Einsichtsfähigkeit Minderjähriger, gesetzliche Vertretung, Betreuungsfall, Bevollmächtigter, Gesprächsdauer)

Nur im Fall einer Ablehnung

Ich willige in die vorgeschlagene Untersuchung/Behandlung nicht ein. Ich habe den Aufklärungsbogen gelesen, verstanden und wurde nachdrücklich über die sich daraus ergebenden möglichen Nachteile (z.B. Nichterkennen bzw. Nichtbehandeln von Krankheiten) aufgeklärt.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient/Eltern*

ggf. Zeuge

Ärztin/Arzt

Einwilligung

Über den geplanten Eingriff, Art und Bedeutung, Risiken und mögliche Komplikationen, Neben- und Folge-maßnahmen (z.B. Kontrastmittelgabe, Einbringen von Luft, Wasser oder Paraffinöl in den Darm oder künstlicher Luft in den Brustfellraum) und ihre Risiken sowie deren Behandlung, Erfolgsaussichten und Behandlungsalternativen wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit

der Ärztin/dem Arzt _____

ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen stellen.

Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **genügend informiert** und **willige** hiermit nach ausreichender Bedenkzeit in die geplante Untersuchung/Behandlung **ein**. Mit während der Untersuchung/Behandlung erforderlichen Neben- und Folge-maßnahmen sowie mit unvorhersehbaren, medizinisch notwendigen Erweiterungen oder Änderungen bin ich ebenfalls einverstanden.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient/Eltern*

Ärztin/Arzt

Einwilligungserklärung zur Datenverwendung

Im Falle einer Operation oder für Kontrollen bin ich mit der Übermittlung von notwendigem Bildmaterial und Befunden an die weiterbehandelnde Klinik/Praxis einverstanden.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient/Eltern*

Ärztin/Arzt

MUSTER
Dieser Musterbogen darf nicht für die Patientenaufklärung verwendet werden

* Unterschreibt ein Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt. Bei schwereren Eingriffen sollten grundsätzlich beide Eltern unterschreiben.